



Clowntheater für Kinder

Das Kindertheater Ätschagäbele wurde im Jahr 1985 von Stefan Hallmayer und Eberhard Schillinger gegründet und zieht seither mit seinen selbstentwickelten Stücken durch die Lande.

Die Spezialität von Ätschagäbele liegt im Erzählen von Clowngeschichten, die Alt und Jung begeistern und mitreißen.

Im Mittelpunkt steht die Figur des Clowns und sein herausforderndes, anarchisches Spiel. Der Clown hält Groß und Klein den Spiegel vor und purzelt, wie Kinder, von Einfall zu Einfall, von Augenblick zu Augenblick. Mit seinen Späßen und seiner Tollpatschigkeit erobert er die Herzen der Zuschauer.

1990 wurde das Clownklassikerle „Niemand“ mit dem Kleinkunstpreis des Landes Baden-Württembergs ausgezeichnet.



Kontakt:

Eberhard Schillinger
Unter den Linden 7
72531 Hohenstein

Tel.: 073 87-5 26 95 94
Mobil: 01 74-983 09 65
Mail: info@aetschagaebele.de
Info: www.aetschagaebele.de

Clown Ätsch

alias Eberhard Schillinger

Jahrgang 1961, Vater von 2 erwachsenen Kindern, aufgewachsen in Rottenburg-Oberndorf,



1977–1980 Ausbildung zum Mechaniker.

1981 Dabei bei der ersten Stunde des Theater Lindenhofs/Melchingen im Stück „Semmer Kerle oder koine“. In späteren Jahren Gastschauspieler in verschiedenen anderen Produktionen.

1983–1984 Berufstätig als Betriebsschlosser bei der Firma Sidler.

1983–2006 Theaterseminare bei verschiedenen Lehrern (u.a. bei Yoshi Oida, Michel Joly, Rena Mirecka, Zygmunt Molik).

1985 Gründung des Kindertheaters Ätschagäbele, zusammen mit Stefan Hallmayer.

seit 1985 Produktion von vielen Kindertheaterstücken, Auftritte in ganz Baden-Württemberg.

1985–1986 Clowntheaterausbildung bei Johannes Galli.

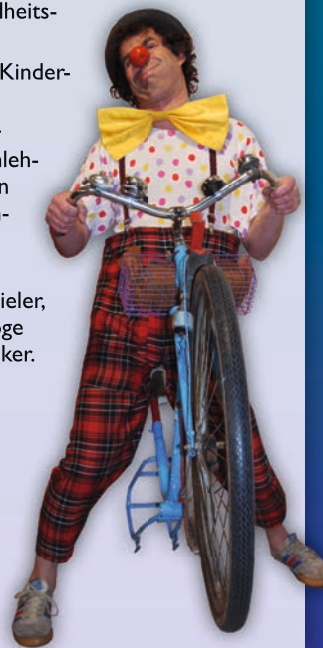
seit 1989 Arbeit als Theaterpädagoge und Kursleiter mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Autor von zahlreichen Theaterstücken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

1992 Staatliche Prüfung zum Heilpraktiker am Gesundheitsamt Tübingen.

2005–2011 Clownstrainer beim Kinder- und Jugendzirkus Zambaioni/Tübingen.

2006–2008 Ausbildung zum Fachlehrer am pädagogischen Fachseminar in Kirchheim/Teck

Seit 2008 wieder selbstständig tätig als Schauspieler, Theaterpädagoge und Heilpraktiker.



Clown Gäbele

alias Stefan Hallmayer

Geboren am 22.01. 1961 in Hechingen. Aufgewachsen in Hirrlingen
Abitur, Zivildienst, Studium der Sportwissenschaften und Geographie.



1981 Gründungsmitglied Theater Lindenhof

1981 Clown Nico – erster Verkehrsclown Deutschlands

1981 Lehr- und Wanderjahre: Ausbildung zum Clown

1985 Schauspielworkshops und mehrere Theaterprojekte im In- und Ausland

1985 zusammen mit Eberhard Schillinger Gründung des Kindertheaters Ätschagäbele.

Seither mehrere Produktionen und weit über 1000 Aufführungen.

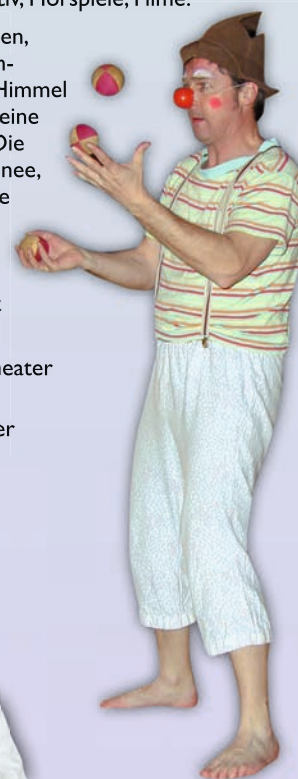
Seit 1991 Schauspieler und Regisseur am Theater Lindenhof

In über 50 Rollen aktiv, Hörspiele, Filme.

Inszenierungen: Schwebende Schwaben, Die drei vom Dohlen-gässle, Stetten dem Himmel so nah, Maientanz, Meine Welt ist das Leben, Die Steine selbst der Schnee, Der Luftikus oder die Geheimaktion Natter, Der Verbrecher aus verlorener Ehre, Mitten im Dorf, Weit vom Schuss,

1999–2010 Co-Intendant des Theater Lindenhofs

Seit 2010 Intendant des Theater Lindenhofs



Clowntheater für Kinder



Niemando

Wenn Clowns sich streiten

ausgezeichnet mit dem Baden-Württembergischen Kleinkunstpreis 1990



Der Direktor ist „futt“ und so beschließen Clown Ätsch und Clown Gäbele das Programm gemeinsam zu gestalten.

Doch aus der

anfänglichen Harmonie entwickelt sich schnell eine handfeste Auseinandersetzung. Die beiden Tollpatsche müssen eine nicht ganz unbeschwerte Reise, voller gegenseitiger Streiche auf sich nehmen, um am Ende wieder ihre Freundschaft zu finden.

„Futt“ oder „Do“? Das ist die Frage.

Alter: ab 3 Jahre

Baby-leicht

Über die kleinen und großen Egoismen der Kinder und der Erwachsenen

Eine Clownsgeschichte für Kinder ab 4 Jahre

Clown Ätsch hat Entscheidungsschwierigkeiten – ob links oder rechts, ob dieses oder jenes, ob oben oder unten – nichts ist einfach.

Da kommt auch noch das Baby und will gehütet sein. So bleibt Clown Ätsch keine andere Wahl, als die Herausforderung anzunehmen und, bewaffnet mit dem Babybuch, die Aufgabe ein „Papa“ zu sein, zu meistern. Ist doch „Baby-leicht“, oder?

Alter: ab 4 Jahre



Wer hat Angst vorm weißen Mann?

Vom Umgang mit der Angst

Zahnarzt

Dr. dent. Gäbele ist stets bemüht die Behandlung seiner Patienten zu verbessern. Er forscht unermüdlich an einer Spezialmedizin und deshalb sind seine „grauen

Zellen“ ziemlich strapaziert. Da gelingt ihm endlich der große Durchbruch und er tauft sein Wundermittel „Tetratutwasiwillsuperbenzospürnix“.

Clown Ätsch kommt mit Zahnschmerzen in die Praxis und will behandelt werden. Eine gute Gelegenheit, die neue Erfindung zu testen. Doch Clown Ätsch bringt so ziemlich alles durcheinander und Dr. Gäbele an den Rand der Verzweiflung.

Alter: ab 5 Jahre



Das Fahrrad

Eine lustige Verkehrserziehung



Hauptwachtmeister Gäbele tut seinen Dienst wie jeden Tag. Auf seiner Tonne regelt er den Verkehr. Doch an diesem Tag ist alles anders, denn Clown Ätsch mit seinem selbstgebastelten Fahrrad,

stellt den Polizisten auf eine harte Geduldsprobe. Ohne Bremse, Klingel und Licht rast Ätsch über die Kreuzung und von Verkehrsregeln hat der Clown auch noch nichts gehört. Bis der anarchische Clown Ätsch versteht, wie man sich im Straßenverkehr zu verhalten hat, muss auch der Hauptwachtmeister Gäbele sein Lehrgeld bezahlen. Für beide wird es eine lehrreiche Begegnung.

Alter: ab 5 Jahre



Die Straße

Ein clowneskes Verkehrsspiel für Fußgänger

Wie man richtig an der Ampel und am Zebrastreifen über die Straße geht, ist gar nicht so einfach. Vor allem wenn dies ein Clown versucht. Clown Ätsch macht so ziemlich alles falsch, was man falsch machen kann.

Doch mit Hilfe der Kinder

und Clown Gäbele, gelingt ihm schließlich nach vielen Turbulenzen, das richtige Überqueren der Fahrbahn.

Alter: ab 4 Jahre

Drei liedrige Strümpf

Eine liederreiche clowneske Geschichte

Von und mit Eberhard Schillinger und Bernhard Mohl
Regie: Heiner Kondschat

Der Musiker Karle ist traurig. Niemand will die schönen, alten schwäbischen Volkslieder hören, die er so gerne singt. Er sitzt deprimiert auf seiner Bühne (schwäb. für Dachboden) voller Musikinstrumente aller Art und sonstigem Gruscht. Da erscheint plötzlich ein lustiges Bürschlein aus dem Weltall. Auf der Suche nach neuen Liedern für seine „Leberwesen aus dem Alphanebel“, landet er, angelockt durch fremdartige Klänge, bei Karle auf dem Dachboden. Nach anfänglichem Fremdeln, nähern sie sich über die Musik einander an und es entsteht eine wunderbare intergalaktische Freundschaft.

Alter: ab 4 Jahre



Clowntheater für Kinder

Pressestimmen

„Als Ätschagäbele lacht sich's doch am Allerbesten.“ *Essl. Ztg.*

„Ein herzerfrischender Theatergenuss für Jung und Alt.“ *ZAK*

„Da kommt selbst die Polizei ins Schwärmen ... Clowntheater ohne dummen August.“ *Schwarzwälder Bote*

„Große Konkurrenz für den Bildschirm. Die Kinder jauchzten, die Großeltern freuen sich auf den Tag, an dem ihr Enkelkind groß genug ist, damit sie mit ihm in dieses, zum Nachahmen anspornende Kindertheater gehen können. Kein Bildschirm kann ihnen das Wasser reichen.“ *Hohenzollerische Zeitung*

„Ätschagäbele sorgen für ausgelassene Heiterkeit.“ *BZ Südkurier*

„So erlebten die Jungen und die Mädchen einen vergnüglichen Tag, bei dem sie - ganz ohne erhobenen Zeigefinger und „nebenbei“ - allerhand über das richtige Verhalten im Straßenverkehr lernten.“ *Zollern-Alb-Kurier*

Baby-leicht: „Seine Stärke dabei ist, dass er vertraute Situationen aus dem Alltag nimmt, liebevoll damit spielt, sie clownesk verzerrt, ohne sie völlig zu verfremden. Die Kinder erkennen sich selbst wieder, ob in ihren Entscheidungsnoten oder in ihren kleinen und großen Egoismen.“ *GEA Reutlingen*

Niemando: „Die Clownerie ums Ätschagäbele sorgte am letzten Samstag für eine gute Stunde quietschvergnügter Kinderunterhaltung, bei der auch bei manchem Erwachsenen vor Lachen kein Auge trocken blieb.“ *Neue Württ. Nachrichten*

Wer hat Angst vorm weißen Mann?: „Was die beiden Schauspieler da an Clownerie und Zaubertrank auf die Bühne brachten, das haute nicht nur den Patienten, sondern auch die kleinen und großen Zuschauer um.“ *GEA Reutlingen*

Das Fahrrad: „Am Ende der Veranstaltung strahlten nicht nur die Kinder, auch die Lehrer waren begeistert - so war Unterricht am Schönsten.“ *Offenburger Tagblatt*

Die Straße: „.....spielerisch und mit vielen Gags; ein unterhaltendes und vor allem ein lehrreiches Programm für die Fünf- und Sechsjährigen.“ *Mitteldeutsche Zeitung Dessau*

Drei liedrige Strümpf: „.....So entspinnt sich allmählich, von Lied zu Lied, eine zauberhafte Geschichte ... mit vielen kleinen, witzigen Einfällen und liebevoll gearbeiteten Details, eine für alle immer spannende und teilweise berührende Stunde bestes Theatervergnügen. ... Im rauschenden, langen Applaus sangen alle aus voller Kehle mit.“ *Schwarzwälder Bote*

.....aus alten Liedern ein witziges Stück gebastelt - Schwäbisch für Ausserirdische“ *GEA Reutlingen*